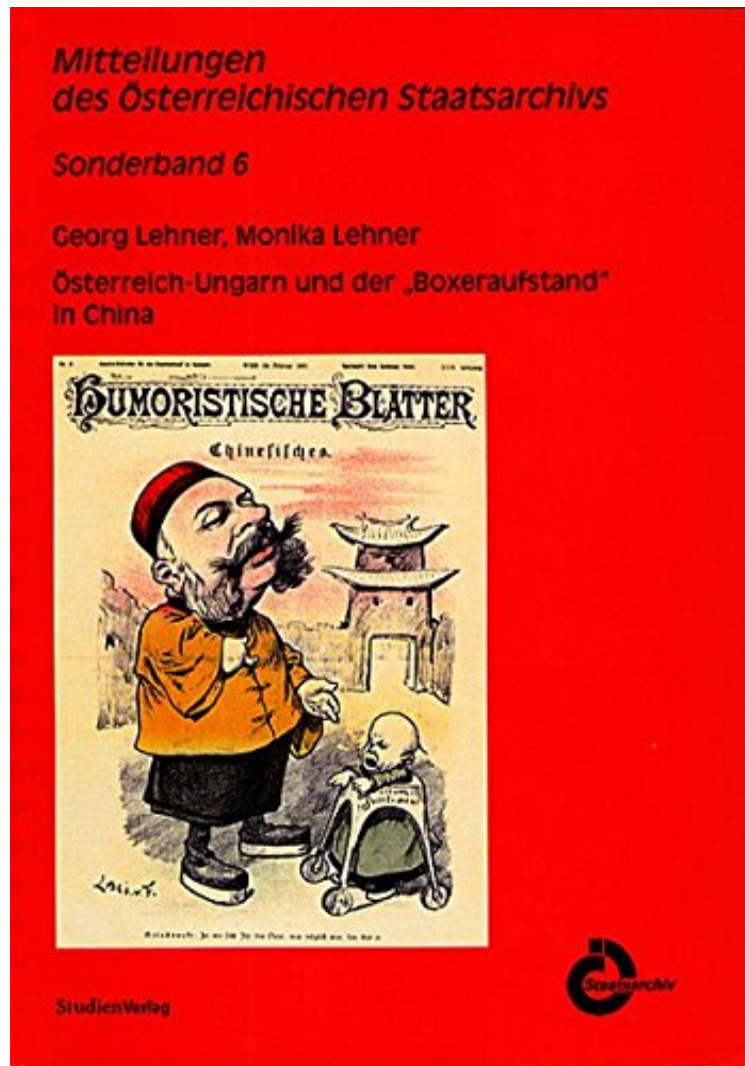


(Download pdf) sterreich-Ungarn und der "Boxeraufstand" in China

sterreich-Ungarn und der "Boxeraufstand" in China

Von Georg Lehner, Monika Lehner
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #3572649 in BcherVerffentlicht am: 2003Einband: Taschenbuch740
Seiten | File size: 38.Mb

Von Georg Lehner, Monika Lehner : sterreich-Ungarn und der "Boxeraufstand" in China before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised sterreich-Ungarn und der "Boxeraufstand" in China:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sterreich-Ungarn und der Boxeraufstand in ChinaVon Ein KundeDie von Georg und Monika Lehner vorgelegte Studie ist das Produkt eines finanzierten Forschungsprojektes, das die Erschließung und Aufbereitung von sterreichischen Quellen zur Interventionspolitik der Doppelmonarchie in Ostasien um die Jahrhundertwende zum Ziel hatte.Als im Sommer 1900 der so genannte Boxeraufstand" die Plne der europäischen Mchte in Ostasien bedrohte, beteiligte sich auch sterreich-

Ungarn an der internationalen Intervention zur Eindämmung der Unruhen. Die von den Yihetuan (in bersetzung bedeutende Bezeichnung: Vereinigung für Gerechtigkeit und Eintracht") initiierte Bewegung, die von den zeitgenössischen englischsprachigen Periodika der Hafenstädte Chinas zum Schlagwort Boxer" verzerrt worden war, richtete sich vorwiegend gegen die zum Christentum konvertierten Chinesen und in weiterer Folge auch gegen die in China lebenden Ausländer. Auf Grund der damit verbundenen Begriffe, die in weiterer Folge in bewaffnete Kämpfe in Peking mündeten, führten zu einer nachhaltigen außenpolitischen Krise des Chinesischen Reiches. Die von den Großmächten England, Frankreich, Russland, Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, USA und Japan gemeinsam gestartete Intervention zur Beendigung dieser Aufstände wurde im Allgemeinen unter dem Schlagwort Boxeraufstand" zusammengefasst. Die Beteiligung der Doppelmonarchie an dieser internationalen Intervention zur Niederwerfung des so genannten Boxeraufstandes" ist vor allem auf Grund der Tatsache interessant, dass einerseits die österreichisch-ungarischen Interessen in Ostasien sehr begrenzt waren und andererseits die Yihetuan-Bewegung primär keine Bedrohung der Handelsinteressen darstellte. Darüber hinaus war die Monarchie auf eine Eskalation in China nicht vorbereitet gewesen. Um jedoch den Anschein einer europäischen Großmacht im Vergleich mit anderen Großmächten erhalten zu können, beteiligte man sich ohne zu Zögern an dieser internationalen Militärlaktion. Die Entsendung und die anschließende Präsenz von vier Schiffen in den ostasiatischen Gewässern war zunächst der sichtbarste Ausdruck der außenpolitischen Haltung Österreich-Ungarns. Bezeichnenderweise wurden die Marine-Kommandanten ohne konkrete politische und militärische Aufträge in Marsch gesetzt. Vielleicht auch deshalb fiel die Folgeentscheidung zur Entsendung von Landtruppen negativ aus. Die eigentliche Herausforderung der österreichisch-ungarischen maritim-militärischen Teilnahme an dieser internationalen Intervention bestand in der Sicherstellung der Logistik, Organisation und Unterbringung der angelandeten Detachmentsteile, in der Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebes, aber insbesondere in der Herstellung und im Betreiben der Kommunikationseinrichtungen, die die Verbindung unter den einzelnen Detachments und anderen Truppenkörper beteiligter Mächte sicherzustellen hatte. Die auf fast ausschließlich auf österreichischem Archivmaterial basierende Darstellung berücksichtigt in einem Wechselspiel sowohl die politisch-diplomatischen Abläufe als auch die maritim-militärischen Verlegungen samt den militärischen Operationen. Über die unmittelbaren Kampfhandlungen hinaus wurden in der vorliegenden Studie die Rahmenbedingungen und das organisatorische Umfeld des militärischen Engagements Österreich-Ungarns in China umfassend beleuchtet.